

Die Geschichte der Reanimation...

Das Mädchen aus der Seine



Weitere Information zu Ihrer Ausbildung
finden Sie auf unserer Internetseite unter

<http://www.drk-durlach.de>



Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Bei uns kann man auch aktiv mitarbeiten, z.B. als
Sanitätshelfer/In im Sanitäts- und Betreuungsdienst

Schauen Sie doch einfach unverbindlich bei uns vorbei!
Jeden 2. und 4. Dienstag eines Monats ab 20 Uhr!

Das Mädchen aus der Seine Um die Wende des 19. Jahrhunderts wurde der Körper eines jungen Mädchens in Paris aus der Seine gezogen. Es gab keine Anzeichen von Gewalt und es wurde angenommen, dass sie sich das Leben genommen hatte. Weil ihre Identität nicht festgestellt werden konnte, wurde eine Totenmaske angefertigt; dies war in solchen Fällen üblich. Die zarte Schönheit des Mädchens und ihr liebliches Lächeln bargen ein weiteres Geheimnis um ihren Tod. Romantische Geschichten mit Spekulationen über all diese Rätsel wurden verbreitet. Einer zufolge war ihr Tod die Konsequenz aus einer unglücklichen Romanze. Diese Geschichte wurde in ganz Europa bekannt, genau so wie die Reproduktion ihrer Totenmaske.

Von der Maske einer Tragödie zum Kuss des Lebens Generationen später wurde das Mädchen aus der Seine wieder zum Leben erweckt, als Asmund S. Laerdal mit der Entwicklung einer realistischen und wirkungsvollen Trainingshilfe zur Ausbildung in Mund-zu-Mund-Beatmung begann. Bewegt durch die Geschichte des Mädchens, das auf so tragische Weise einen frühen Tod fand, übernahm er ihre Maske für das Gesicht seines neuen Wiederbelebungs-Trainingsmodells, Resusci Anne. Er war davon überzeugt, dass die Studenten das Erlernen der lebensrettenden Prozesse mit mehr Motivation angehen würden, wenn solche Trainingspuppen lebensecht und lebensgroß wären.

Der barmherzige Samariter Mit der Einführung des Resusci Anne Trainingsmodells setzte sich das Unternehmen zum Ziel, die Grundlagen der Wiederbelebung und Notfallversorgung voranzubringen. Die Spielzeugproduktion verlor an Bedeutung und ein neues Logo wurde erforderlich, das unsere Mission deutlich machen sollte. Wir haben uns für ein sehr altes Bild als Emblem entschlossen – das des barmherzigen Samariters. Es erzählt die Geschichte des Reisenden, dessen Hilfe und selbstloses Mitgefühl das Leben eines ihm völlig Fremden rettete. Sein Verhalten, sein Einfühlungsvermögen und sein Handeln dienen uns als Inspiration bei allem, was wir machen und entwickeln.

Entwicklungszeiträume In den 60er Jahren begann man, die vorklinische Notfallmedizin als Erweiterung der Klinikbehandlungen zu sehen. Um den praktischen Nutzen dieser Ideen zu vergrößern entwickelte Laerdal Medical leicht zu transportierende Ausrüstungen für Beatmung und Kontrolle der Atemwege und begann damit, Ausrüstung zusammen mit dazugehörigen Trainingsmaterialien anzubieten. 1980 wurde die Laerdal Foundation for Acute Medicine gegründet. Im Laufe der Jahre hat sie einen wesentlichen Beitrag geleistet zu Entwicklungen, Ausbildung und öffentlichen Projekten.

In den 80er Jahren trug die Defibrillation entscheidend dazu bei, die Überlebensrate bei Herzstillständen vor Einlieferung in die Klinik zu erhöhen. Dies gab den Anstoß für die Entwicklung von Heartstart, unserem halbautomatischen Defibrillator, mit dessen Hilfe es möglich ist, dass das Personal im Rettungswesen ohne langes medizinisches Training diese lebensrettende Behandlung durchführen darf. In den 90er Jahren zeigten wir mit unseren Stifneck-Kragen neue Wege um unnötige Verletzungen und Invalidität durch Beschädigung der Wirbelsäule zu verhindern. Im Januar 2000 erweiterte Laerdal seine Zusammenarbeit mit der in Texas stationierten Medical Plastics Laboratories Inc. (MPL), durch Übernahme dieses innovativen und hochinteressanten Unternehmens.

Das Unternehmen heißt jetzt Laerdal Texas und deren „Flugschiff“ ist der dort immer noch produzierte SimMan. Durch den Ankauf von MPL haben sich uns neue Vertriebs- und Distributionskanäle geöffnet und die enge Kooperation mit der Laerdal-Organisation in New York hat die bereits feste Position des Unternehmens auf dem US Markt noch verstärkt. Laerdal entwickelt ständig weiter und ist in der Lage, den Markt mit innovativen Produktentwicklungen zu steuern. 2002, als man sich nach interaktiven medizinischen Trainingsprodukten umsah, begann Laerdal seine Zusammenarbeit mit der in Dänemark ansässigen Sophus Medical. Bis 2003 wurde diese Firma komplett übernommen und nennt sich heute Laerdal Sophus. Das Unternehmen ist führend auf dem Gebiet des Micro-Simulations-Trainings und ausgedehnte Produkteinführungen, die Ausbildungsprogramme in Micro-Simulation für Prehospital-, Inhospital- und Militär-Segmente beinhalten, fanden in der ersten Hälfte 2004 statt.

Als natürliche Erweiterung der Micro-Simulation und um den Produktbereich zu vervollständigen, ging das Interesse von Laerdal Medical nun in Richtung virtueller Realität. Im Laufe des Jahres 2004 übernahm Laerdal Personal und geistiges Eigentum von SimQuest. Diese Gruppe nennt sich heute Laerdal DC und nimmt eine Spitzenposition ein auf dem Gebiet der wirklichkeitsnahen Produkte. Das erste Produkt – IV-Arm – wurde im Sommer 2004 vorgestellt. Um das Therapie-Portfolio und die Position des Unternehmens innerhalb dieser Produktgruppe zu stärken, wurde STI im Juni 2003 gekauft. Dieser Kauf führte zu einer kompletteren Therapie Linie, womit man nun in der Lage ist, Lösungen zur Tubusfixierung und ein erweitertes Segment an Immobilisationsmöglichkeiten für die Wirbelsäule anzubieten. Im März 2004 feierte Laerdal die offizielle Eröffnung eines neuen Werkes in China. Das neue Werk wird dazu beitragen, das Unternehmen besser auf die Zukunft vorzubereiten, indem nicht nur ein leistungsstarkes, hochmodernes Werk in Fernost vorhanden ist, sondern man auch Zugang zum rapide wachsenden chinesischen Markt schafft.

Vielfalt ist unsere Stärke Heute widmet sich Laerdal Medical der Herausforderung, Leben retten zu helfen mit Produkten für HLW-Training, Atemwegsmanagement, Training in erweiterten Basismaßnahmen, Bewegungseinschränkungen der Wirbelsäule, Trauma-Training, Monitoring, Defibrillation, Patientensimulation zur Anwendung von Basis-, mittleren und weit fortgeschrittenen Trainingskenntnissen, kombiniert mit Micro-Simulation und virtueller Realität.

Anschrift
DRK Bereitschaft Durlach
Amthausstraße 6, 76227 Karlsruhe
Internet: <http://www.drk-durlach.de>

Geschäftsstelle
Telefon (0721) 491500
Telefax (0721) 4009566
E-Mail: info@drk-durlach.de

Bankverbindung
Volksbank Karlsruhe eG
Konto 13 982 10
BLZ 661 900 00

Vereinsregister
Nr. 404 vom
24.08.1995
Amtsgericht Durlach